

Das Ende der Kreidezeit wird mit Blumen und viel Lob gefeiert



Vera Rentschler überreicht Gertrud Krämer (links) eine exotische Blume. Foto: Herschmann

Fellbach. Sonderschulrektorin Gertrud Krämer von der Wichernschule geht in den Ruhestand und auf Reisen. Von Eva Herschmann

Ein Knopf wolle sie dran machen, hatte Gertrud Krämer in ihren Einladungen an die Kollegen aus den Rektoraten Fellbachs geschrieben. Einen Knopf unter 37 Jahre an der Wichernschule. Am Montag ist die Rektorin der Förderschule mit einer Feier im Saal der Musikschule verabschiedet worden. Wenn das Schuljahr endet, beginnen für Gertrud Krämer die Ferien auf Lebenszeit. Nachdem Sabbatjahr, das sich die Schulleiterin angespart hat, geht sie in Pension. „Je näher der Zeitpunkt rückt, desto positiver stelle ich mich darauf ein. Ich mache den Knopf dran.“ Sie habe ihren Laden in trockenen Tüchern, sei bereit, alles an einen Nachfolger zu übergeben.

Die Entscheidung, wer neuer Schulleiter wird, ist gefallen, aber formal noch nicht bestätigt, sagte Sabine Schoch, die stellver-

tretende Amtleiterin vom Staatlichen Schulamt Backnang. Sie wollte nicht glauben, dass die „flotte, sportliche und jung gebliebene Schulleiterin“ schon in den Ruhestand geht. Gertrud Krämer sei eine „herausragende Persönlichkeit, kompetent, engagiert, pragmatisch, direkt, spontan und mit besonderem Humor gesegnet“. Sie habe den Geist der Wichernschule geprägt und werde fehlen. Der Chor sang Lieder aus der Jugendzeit von Gertrud Krämer, die Schulleiter verabschiedeten sich mit Blumen von ihrer „besonderen Kollegin“, und der Erste Bürgermeister Günter Geyer war froh, dass zwei große Anliegen – die Teilsanierung der Toiletten und die Vernetzung mit Multimedia – noch rechtzeitig abgehakt werden konnten.

Für sie sei die „Kreidezeit“ bald vorbei, flachste Gertrud Krämer. In 37 Jahren in

der Wichernschule sei sie den Weg vom Bleistift zum Mauseklick, vom Heimatkundebuch zu Wikipedia und vom Hilfsschüler zum Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf gegangen. 1973 kam Gertrud Krämer in die Wichernschule, erlebte die Anfangsjahre in den Räumen der Silcherschule und 1977 den Umzug in die damalige Stauffenbergsschule. Mit dem Gebäude verbindet Gertrud Krämer der gemeinsame Geburtstag. „Am 27. Juni 2007 wurde das Haus 100 Jahre alt, und ich 60.“ Gertrud Krämer war Konrektorin, sieben Jahre kommissarische Leiterin und elf Jahre Sonderschulrektorin. Stets folgte sie dem Prinzip der Erziehung mit Kopf, Herz und Hand, wie sie der Schweizer Pädagoge Pestalozzi in einem Buch beschreibt, das bezeichnenderweise den Titel trägt „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt“. Jetzt will Gertrud Krämer neue Länder entdecken, etwa Patagonien. „Ich habe alle Fernreisen gemacht, die man in den Sommerferien machen kann. Für Patagonien ist die beste Reisezeit Oktober bis Dezember.“